

Report 2019/2020

Das Kompetenzzentrum
der Kunststoffindustrie

BKV – Kompetenzzentrum der Kunststoffindustrie

Die BKV stellt der Industrie für deren unternehmerische Entscheidungen Daten und Fakten zu Themen der Ressourceneffizienz und Kreislaufführung von Kunststoffen zur Verfügung.

UMWELTHEMEN

Zu Umweltfragen hinsichtlich des Einsatzes und der Verwertung von Kunststoffen – unabhängig von der jeweiligen Anwendung – bietet die BKV ihre Expertise an.

DATEN UND FAKTEN

Die BKV verfügt über ein breites Expertennetzwerk, auf das sie zurückgreifen kann. Die Ergebnisse ihrer Projektarbeit stellt sie allen Interessierten diskriminierungsfrei zur Verfügung.

SICHTBARE PRODUKTVERANTWORTUNG

Die BKV ist damit sichtbarer Teil der Produktverantwortung der Kunststoffindustrie. Ihre Gesellschafter sind Unternehmen der Erzeugung, Verarbeitung und des Kunststoffmaschinenbaus sowie deren Verbände.



WORT

GRUSS

BKV GmbH – wertvoller denn je

Der Werkstoff Kunststoff steht weiter unter öffentlicher Beobachtung. Dabei geht es in der Regel mehr um die Kunststoffabfälle und was mit ihnen geschieht als um den Nutzen, den Kunststoffprodukte in ihrer Gebrauchsphase haben. Kunststoffabfälle, die im Meer schwimmen, sind eben eindrucksvoller und anschaulicher als CO₂-Einsparungen. Doch auch bei der Wiederverwertung erwartet die Öffentlichkeit von uns überzeugende Lösungen für mehr und effizienteres Recycling. An beiden Themen müssen wir arbeiten, um glaubwürdig zu sein und den Menschen klarmachen zu können, dass Kunststoffe auch für den Klimaschutz Teil der Lösung sind und nicht das Problem. Die BKV befasst sich intensiv mit Fragestellungen des Marine Litterings sowie der Verwertung und Kreislaufführung von Kunststoffen. Sie hilft damit der Industrie, ihrer Produktverantwortung gerecht zu werden. In diesem Sinne ist sie derzeit wertvoller denn je.

Matthias Stechhan

LyondellBasell, Leiter Vertrieb für Polyolefine in Zentraleuropa
BKV-Beiratsvorsitzender

VOR



Daten und Fakten statt „Wahrheiten“

In Zeiten von vielen „Wahrheiten“, die über Kunststoffe in klassischen und noch mehr in sozialen Medien verbreitet werden, ist es besonders wichtig, verlässliche und gesicherte Daten und Fakten zu liefern. Dies tut die BKV seit mehreren Jahren erfolgreich, wie schon aus der hohen Zahl der auf unserer Website verfügbaren Studien und Berichte zu ersehen ist. Aktuell stehen Fragen zum Recycling – dem werkstofflichen wie dem chemischen – und zum Einsatz von Rezyklaten im Fokus der Diskussion. Auch das Thema Kunststoffabfälle in der Umwelt bleibt weiterhin von hohem öffentlichen Interesse. Zu damit verbundenen Fragestellungen und darüber hinaus erarbeitet die BKV neue Daten und Fakten, die nicht nur der Kunststoffindustrie, sondern allen, die an den Ergebnissen interessiert sind, zu ihrer Information und für ihre unternehmerischen Entscheidungen nutzen können. Diese Broschüre vermittelt einen Eindruck von der Bandbreite der Themen, an denen wir arbeiten.

Rainer Mantel
BKV, Geschäftsführer

WORT

Marine Litter

Mit ihrem Modellansatz trägt die BKV zu einer faktenorientierten Aufklärung bei, wie viel und auf welchen Wegen Kunststoffabfälle ins Meer gelangen. Das Modell wird ständig weiterentwickelt und liegt nunmehr in der vierten Auflage mit mehreren Sonderbetrachtungen vor.

Normung

Die BKV fördert finanziell und unterstützt personell die Normenarbeit in diversen Gremien zum Bereich „Kunststoffe und Umwelt“ auf nationaler und europäischer Ebene. Darüber hinaus steht sie als Serviceplattform zur Koordinierung weiterer Aktivitäten zur Verfügung.

Ressourceneffizienz/ Circular Economy

Was ist im Sinne des Klimaschutzes sinnvoller: bei der Herstellung eines Kunststoffproduktes so wenig wie möglich Material einzusetzen, auch wenn es nach der Gebrauchsphase nicht werkstofflich verwertet werden kann, oder aber das Produkt so zu gestalten, dass es gut zu recyceln ist, dabei aber mehr Material zum Einsatz kommt. Solche Fragestellungen u. a. machen das Spannungsfeld deutlich, in dem sich dieser Themenkomplex bewegt.

Die Themen der BKV

Marktdaten

Wie viele Kunststoffe in Deutschland produziert, verarbeitet, verwertet und in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden, ist dank der im Zweijahresrhythmus erscheinenden Studie, an der die BKV mitarbeitet, so transparent wie bei kaum einem anderen Stoffstrom. Indessen gibt es ähnliche Betrachtungen für Europa und als ersten Aufschlag auch in globaler Dimension.

Die BKV setzt in ihrer Projektarbeit Schwerpunkte. Vor allem folgende Themenbereiche stehen derzeit im Fokus:

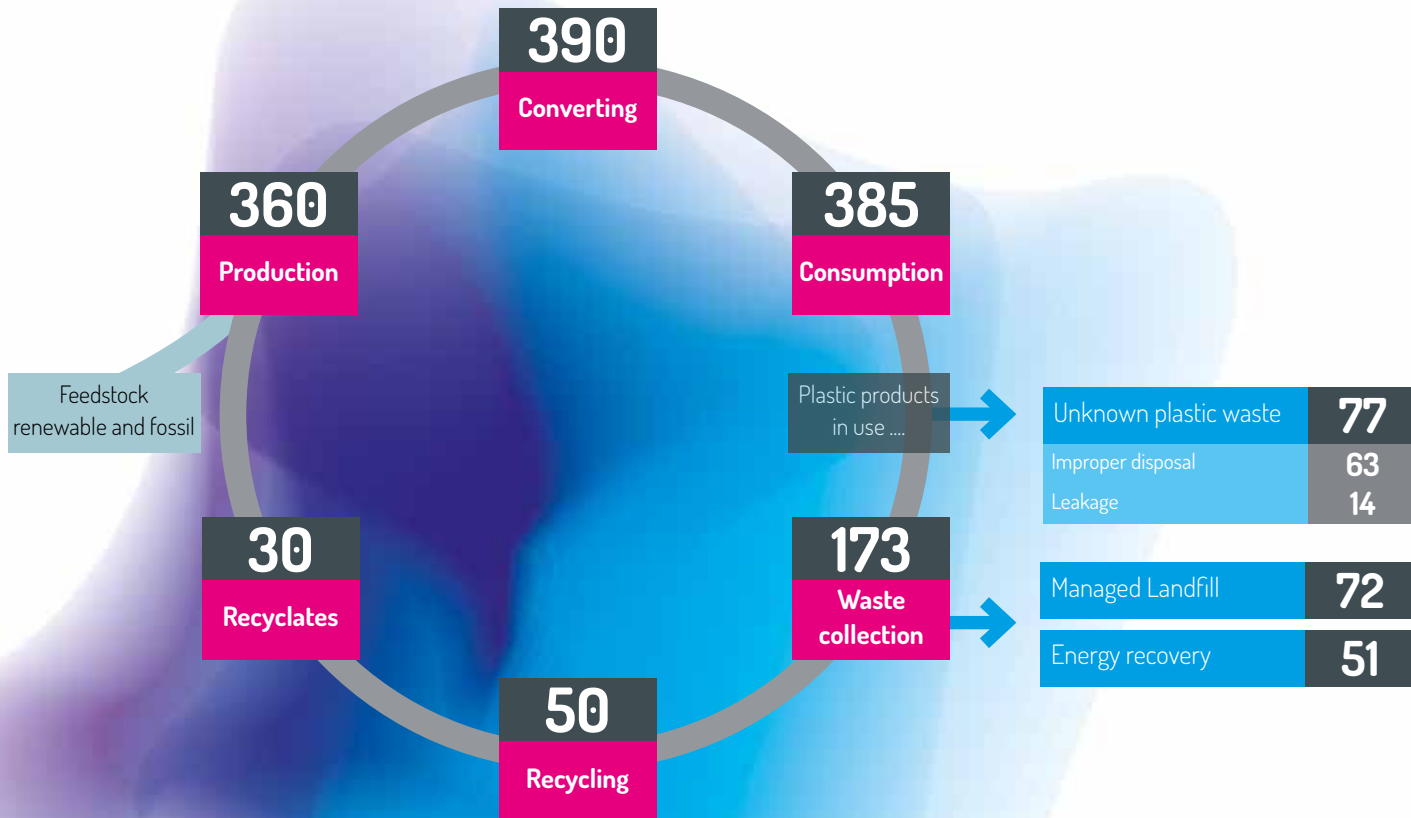
Alle Studien finden Sie unter
www.bkv-gmbh.de/infothek/studien

Gesetzlicher Rahmen

Welche Konsequenzen haben gesetzliche Regelungen aus Brüssel und Berlin auf die Praxis der Kunststoffverarbeitung und -verwertung? Und inwiefern lässt sich praktisch umsetzen, was theoretisch in den Regelungen gefordert wird? Die BKV schaut sich die konkrete Praxis an, macht Folgenabschätzungen, erstellt Szenarios und zeigt Potenziale auf.

Verwertungstechnologien

Die Verwertungswege für Kunststoffprodukte sind grundsätzlich entwickelt. Um die ambitionierten Ziele der Politik auf europäischer wie nationaler Ebene zu erfüllen, braucht es Optimierungen und Weiterentwicklungen wie zum Beispiel auch die derzeit diskutierten Verfahren des chemischen Recyclings. Die BKV analysiert, bewertet und unterstützt gezielt die Entwicklung solcher Verfahren.



alle Zahlen in Mio. Tonnen pro Jahr

Stoffströme – von national bis global

Wo stehen wir bei Kunststoffen hinsichtlich der geforderten Circular Economy? Für diese politisch brisante Frage bietet das alle zwei Jahre erscheinende „Stoffstrombild Kunststoffe in Deutschland“ eine solide wie auch anerkannte Datenbasis. Sie umfasst neben Herstellung, Verarbeitung, Verbrauch sowie Abfallaufkommen und Verwertung auch Daten zum Wiedereinsatz von Kunststoffrezyklaten. Derzeit sind die Zahlen mit Erläuterungen für das Jahr 2017 erhältlich. Die Studie zum Jahr 2019 erscheint im Herbst 2020. Die BKV ist Auftraggeber der Studie und wird dabei von zahlreichen Stakeholdern unterstützt.

Für Europa gibt „The Circular Economy for Plastics – a European Overview“ einen Einblick in ein vergleichbares Stoffstrombild, das ebenfalls Daten zu Rezyklaten und deren Anwendungsfeldern enthält. Die BKV hat die von PlasticsEurope herausgegebene Studie unterstützt.

Die 2019 erschienene Pilotstudie „Global Plastics Flow 2018“ wagt erstmalig einen globalen Blick. Sie liefert Daten und Fakten zur Kreislaufwirtschaft in 44 Ländern der Welt, die immerhin für rund 60 Prozent der Weltbevölkerung und 80 Prozent des BIP stehen. Sie zeigt nicht nur, wie viele Kunststoffabfälle weltweit eingesammelt und entsorgt wurden, sondern auch wie viele unsachgemäß etwa auf wilden Deponien oder aber in der Landschaft landen.

Die Studien:

Stoffstrombild Kunststoffe in Deutschland 2017 – Bestellung der Langfassung und kostenfreier Download der Kurzfassung in Deutsch und Englisch unter www.bkv-gmbh.de/infotehk/studien

The Circular Economy for Plastics – a European Overview – kostenfreier Download des Berichts in Englisch unter www.bkv-gmbh.de/infotehk/broschueren

Global Plastics Flow Study 2018 – kostenfreier Download der Studie sowie eines Management Summary in Englisch unter www.bkv-gmbh.de/infotehk/studien

Ausblick:

Gemeinsam mit der europäischen Automobil- und Kunststoffindustrie hat BKV RAMBOLL mit einer Studie beauftragt, den Umgang mit Kunststoffbauteilen in Altfahrzeugen für unterschiedliche Mitgliedstaaten der EU genauer zu betrachten, Defizite aufzuzeigen und sachgerechte Optionen zum zukünftigen Umgang zu benennen.

Die Studie wird in Kürze publiziert und kann dann über die Homepage der BKV bestellt werden.

Sortierreste aus LVP-Aufbereitung

LVP: Leichtverpackung



Shredderleichtfraktion Automobil



WEEE-Shredder

WEEE: Waste of Electrical and Electronical Equipment



Gewerbeabfälle



Technologie: Stoffströme für ein chemisches Recycling

Zunehmend wird deutlich, dass allein mit der werkstofflichen Verwertung die ambitionierten Recyclingquoten in nationalen wie europäischen Regelungen derzeit kaum zu erreichen sind. Hier bieten Verfahren zum „chemischen Recycling“ eine Möglichkeit zur Herstellung hochwertiger Kunststoffe auf Basis werkstofflich nicht verwertbarer Abfälle.

Als eine aussichtsreiche Technologie hat sich die Pyrolyse herausgestellt*. Im Rahmen eines neuen Kooperationsprojektes von VCI, PlasticsEurope Deutschland und BKV erarbeitet das KIT Karlsruher Institut für Technologie nun die Grundlagen, um Pyrolyse-Verfahren für gemischte Kunststoffabfälle bewerten zu können. Dazu hat das Institut zunächst reale kunststoffreiche Abfallströme, die nicht werkstofflich verwertet werden, hinsichtlich ihrer Eignung für solche Verfahren untersucht. Im Einzelnen waren das Sortierreste aus der LVP-Sortierung, Shredderrückstände aus der Aufbereitung von Elektro- und Elektronikgeräten, Sortierreste aus der Gewerbeabfallsortierung, Restkunststoffe aus Wärmedämmverbundsystemen sowie Shredderrückstände aus der Aufbereitung von Altfahrzeugen. Die Eignung weiterer kunststoffrelevanter Abfallströme, wie etwa aus der Landwirtschaft, sollen noch dieses Jahr erfolgen. Die Ergebnisse der derzeit laufenden Untersuchungen sollen bis September diesen Jahres als Bericht vorliegen.

*) vgl. dazu die BKV-Studie „Thermal Processes for Feedstock Recycling of Plastics Waste“ – erstellt von KIT und Conversio. Eine Kurzfassung zu den Ergebnissen in Englisch steht unter www.bkv-gmbh.de/infothek/studien zur Verfügung. Dort kann dann auch die Langfassung zum Preis von 500 Euro (zzgl. MwSt.) bestellt werden.

Fragen zu den Studien beantwortet Ulrich Schlotter (ulrich.schlotter@bkv-gmbh.de)

Deutschland

Kunststoffabfälle

1.800

Mikrokunststoffe: 60

Makrokunststoffe: 1.700



Reifenabrieb

5.000

Nordsee, Ostsee, Schwarzes Meer

Marine Litter: „Vom Land ins Meer“ – das Modell wird erweitert

Der Bericht „Vom Land ins Meer – Modell zur Erfassung landbasierter Kunststoffabfälle“ (Conversio) liegt nunmehr in der vierten Auflage vor. Bericht und Handbuch zum Modell sowie sämtliche dazugehörigen Sonderbetrachtungen wurden im letzten Jahr aktualisiert und insbesondere hinsichtlich der Daten auf den aktuellen Stand der Wissenschaft gebracht.

Eine wesentliche Neuerung betrifft das Modell selbst: Neben der Menge der nicht ordnungsgemäß entsorgten Kunststoffabfälle, die in die für Deutschland relevanten Meere Nordsee, Ostsee und Schwarzes Meer gelangen, werden jetzt auch die sogenannten „Inputmengen“ angegeben. Dadurch kann nun abgelesen werden, wie viele dieser Kunststoffabfälle bereits in den im Modell benannten Eintragungspfaden und -quellen landen. Durch weitere Angaben, die die relevanten Transfer- und Verlustfaktoren verdeutlichen, werden die Berechnungen im Modell noch transparenter. Ebenso neu ist, dass die Ergebnisse aus der Untersuchung zum Reifenabrieb in den Bericht zum Modell eingeflossen sind. Sie werden getrennt von den Mengen an Makro- und Mikrokunststoffen aufgeführt.

Im Überblick ergibt sich folgendes Bild:

Insgesamt werden Deutschland zurechenbar jährlich ca. 1.800 Tonnen nicht ordnungsgemäß entsorgte Kunststoffe in die Nordsee, die Ostsee und das Schwarze Meer eingetragen. Dabei entfallen pro Jahr

ca. 60 Tonnen auf Mikrokunststoffe,

ca. 1.700 Tonnen auf Makrokunststoffe und

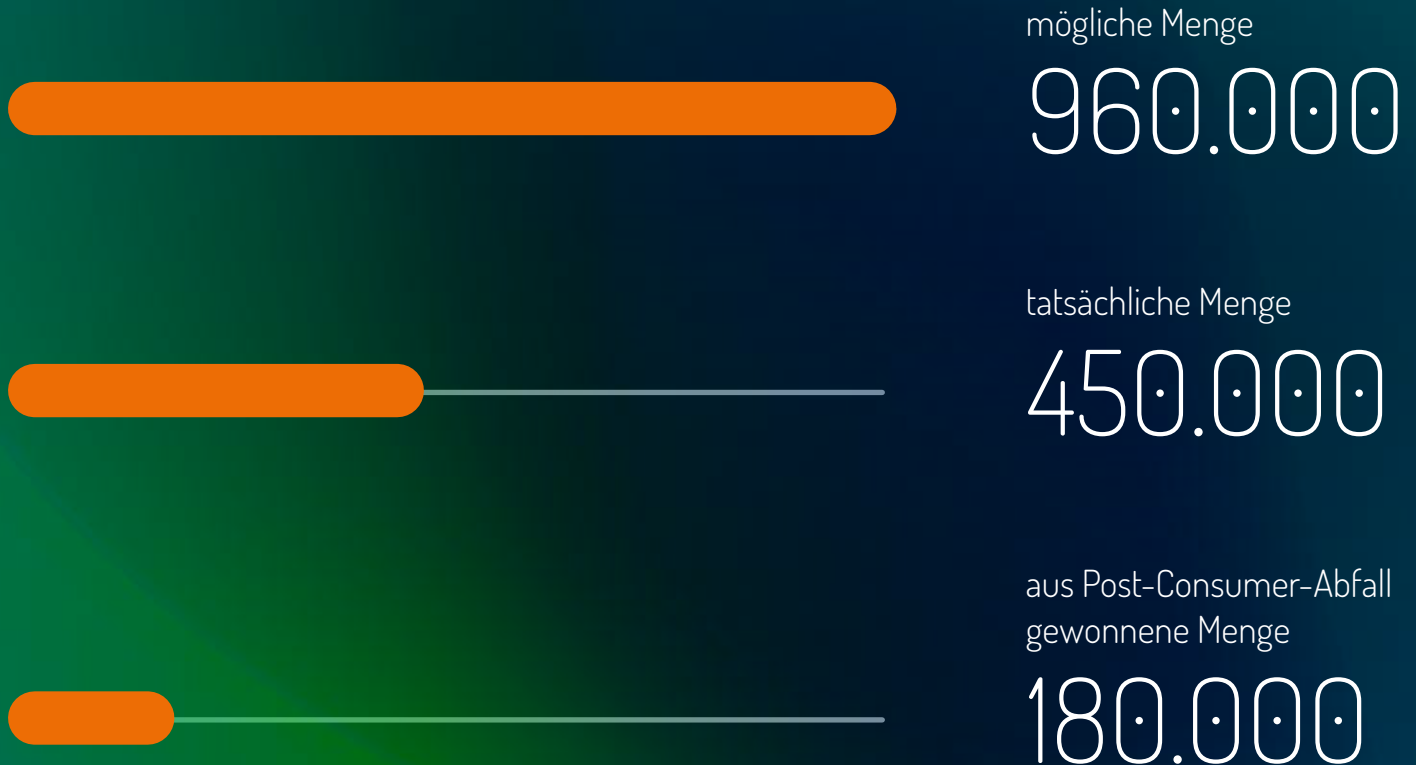
zusätzlich ca. 5.000 Tonnen auf Reifenabrieb.

Im Vergleich zu den vorherigen Versionen des Berichts „Vom Land ins Meer“ ist der Gesamteintrag von Mikrokunststoffen in die Meere gesunken, der Gesamteintrag von Makrokunststoffen dagegen gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die verbesserte Datensituation zurückzuführen, die validere Berechnungen im Rahmen der letzten Aktualisierung ermöglichte. Auch die Ergebnisse der weiteren Sonderbetrachtungen zu den Themen „Littering“ sowie „Komposte und Gärrückstände“ sind nun in die Berechnungen des Modells eingeflossen.

Der Bericht und das Handbuch zum Modell können ebenso wie die Sonderbetrachtungen kostenfrei unter www.bkv-gmbh/infotehok/studien bestellt werden. Eine englische Version des Berichts steht ebenfalls zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für diese Themen ist Stephanie Cieplik (stephanie.cieplik@bkv-gmbh.de)

Rezyklate in Kunststoffverpackungen



alle Zahlen in Tonnen pro Jahr

Circular Economy: Rezyklate für Verpackungen

Auf politischer Ebene in Europa wie auch in Deutschland sind eine Reihe von Novellierungen gesetzlicher Regelungen hinsichtlich Produktion, Gebrauch und Umgang mit den Abfällen von Kunststoffen entweder bereits umgesetzt oder aber in Planung. Im Fokus steht hier wie da die Forderung, in Kunststoffprodukten mehr Rezyklat zum Einsatz zu bringen. So hat die EU etwa die das Ziel vorgegeben, dass bis zum Jahr 2025 rund zehn Millionen Tonnen Rezyklat eingesetzt werden sollen. Wie realistisch ist das?

Zum Beispiel Kunststoffverpackungen: Etwa ein Drittel des Kunststoffverbrauchs in Deutschland wird für Verpackungen genutzt. Wie viel Einsatz von Rezyklaten in Verpackungen möglich ist, hat die Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) im Auftrag der BKV untersucht. Dazu hat sie die Marktsituation von Kunststoffrezyklaten bei den für Verpackungen typischen Kunststoffen PE, PET, PP und PS auf der Datengrundlage des Jahres 2017 analysiert. Die Marktforscher sind im Rahmen der Studie der Frage nachgegangen, wie groß das Bereitstellungs- und das Einsatzpotenzial von Rezyklaten für Verpackungen ist und welche Mengen tatsächlich eingesetzt werden. Die Analyse erfolgte auf unterschiedlichen Ebenen: die der Segmente (Flaschen, Folien & Kleinbehälter, Großverpackungen), der Kunststoffart und der Verarbeitungsformen (Spritzguss, geblasene Hohlkörper, Folien und Sonstiges).

Die Ergebnisse haben die Autoren in ein Raster, das sie auf der Grundlage einer Befragung unter Kunststoffverarbeitern entwickelt haben, eingeordnet. Das Raster gibt an, mit welchen Einschränkungen die jeweiligen Kunststoffrezyklate eingesetzt werden können, und reicht von „moderaten Einschränkungen“ bis „nicht möglich“. So haben die Forscher errechnet, dass das jährliche Einsatzpotenzial bei „moderaten Einschränkungen“ bei etwa 960.000 Tonnen liegt – das sind 510.000 Tonnen mehr als derzeit zum Einsatz kommen. Am Ende der Studie benennen die Autoren die aktuellen Hemmnisse im Markt und listen für alle Beteiligten eine Reihe von Handlungsempfehlungen zur Überwindung dieser Hürden auf.

Die 103 Seiten umfassende Studie ist unter www.bkv-gmbh.de/infotehek/studien zum Preis von 500,- Euro (zzgl. MwSt.) zu bestellen. Dort steht auch eine Kurzfassung der Studie in Deutsch und Englisch zum kostenfreien Download bereit.

Weitere Information gibt Ulrich Schlotter (Ulrich.schlotter@bkv-gmbh.de)

ISO/TC 61/SC 14
»ENVIRONMENTAL ASPECTS«



Secretariat: DIN (Germany)
Committee Manager: Stefanie Bierwirth
Chairperson: Dr Eric W. Bischof, Covestro

DIN NA 054-03-01 AA
»KUNSTSTOFFE UND UMWELT«



Sekretariat: DIN (Deutschland)
Projektmanager: Stefanie Bierwirth
Obmann: Rainer Mantel

Eintritt zum Themenbereich
»Kunststoffe und Umwelt«

CEN/TC 249/WG 24
»ENVIRONMENTAL ASPECTS«



Secretariat: DIN (Germany)
Secretary: Stefanie Bierwirth
Convenor: Rainer Mantel

Normung: „Kunststoffe und Umwelt“

Die Bedeutung und der Nutzen der Normenarbeit wird zunehmend erkannt, wie steigende Teilnehmerzahlen in nationalen, europäischen und internationalen Gremien zum Thema „Kunststoffe und Umwelt“ zeigen. Derzeit sind in diesem Umfeld eine Reihe von Normungsvorhaben bereits in Arbeit oder geplant. An einigen ist die BKV aktiv beteiligt.

So befasst sich auf europäischer Ebene das CEN/TC 249/WG 24 unter Vorsitz des BKV-Geschäftsführers Rainer Mantel mit dem Vokabular im Themenbereich Kunststoffe und Umwelt. Ziel ist eine in Europa einheitlich verwendete Begriffswelt in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft. Dazu zählen auch Aspekte wie die biologisch abbaubaren und biobasierten Kunststoffe, der ökologische Fußabdruck oder auch die Mikrokunststoffe. Bereits bestehende Standards wurden in das neue Glossar übernommen, Lücken werden mit eindeutigen Definitionen und Erläuterungen geschlossen. Eine erste Ausgabe in englischer Sprache soll als europäische Norm noch im Jahr 2020 erscheinen und wird von den betreffenden nationalen Normungsinstitutionen in der jeweiligen Landessprache zu übernehmen sein.

Auch auf nationaler Ebene geht es um Vereinheitlichung der Begriffe. So fehlt bislang ein einheitliches Verständnis, was denn ein Rezyklat sei. Im 2019 neu gegründeten Arbeitsausschuss „Recycling von Kunststoffen in der Kreislaufwirtschaft“ im DIN-Normenausschuss Kunststoffe (FKN), an dem die BKV ebenfalls aktiv mitarbeitet, geht es im ersten Schritt um eine Sichtung und Überprüfung bestehender Normen hinsichtlich Rezyklaten, deren Eigenschaften und Verfahren, mit denen sie überprüft werden.

Die BKV stellt sich über die Gremienarbeit hinaus als Serviceplattform für alle Normungsaktivitäten der Industrie zur Verfügung. So koordiniert sie bereits die Arbeiten eines Begleitkreises, der zur Abstimmung aller Aktivitäten ins Leben gerufen wurde.

Weitere Information gibt Rainer Mantel (rainer.mantel@bkv-gmbh.de)

Weitere aktuelle Studien

Thermal Processes for Feedstock Recycling of Plastics Waste (KIT/Conversio, 2019)

Unter 80 identifizierten Prozessen einer rohstofflichen Verwertung von Kunststoffabfällen fanden die Autoren ganze vier, die ausreichende Daten aufwiesen, um sie unter den Aspekten der technologischen Reife (Technology Readiness Level) und einer ökonomischen Basis bewerten zu können. Als aussichtsreichste Technologie stellte sich die Pyrolyse heraus.

Potenziale zur Steigerung der werkstofflichen Verwertung von Kunststoffverpackungen – recyclinggerechtes Design, Sortiertechnik (Prognos/GVM, 2016)

Recyclinggerechtes Design für Kunststoffverpackungen ist in Hinblick auf mehr Recycling eine aktuelle Forderung. Die Studie hat untersucht, wie viel mehr Kunststoffverpackungen recycelt werden könnten, wenn sie entsprechend gestaltet wären.

Titandioxid in Kunststoffen (Conversio, 2019)

Noch bevor es zur Einstufung von TiO_2 -Stäuben als „wahrscheinlich krebserregend“ in Anhang IV der CLP Verordnung kam, ließ die BKV untersuchen, welche Folgen dies auf die gesamte Prozesskette von der Kunststoffverarbeitung bis zum werkstofflichen Recycling hätte. Im Ergebnis liegt nun eine auf umfassenden Daten basierende Quantifizierung der Konzentrationen in der Kunststoffverarbeitung und -verwertung vor.

Aufkommen und Management von EPS- und XPS-Abfällen in Deutschland 2016 in den Bereichen Verpackung und Bau (Conversio, 2017)

Die Studie vermittelt ein komplettes EPS-/XPS-Stoffstrombild von Verpackungs- und Bauabfällen und gibt den Sachstand zu HBCD-haltigen Abfällen wieder. Darüber hinaus bietet die Studie eine Abschätzung künftiger Aufkommensmengen sowie daraus abgeleitet eine Prognose der Entwicklung der HBCD-Mengen im Bauabfall bis 2050. Die Studie ist in Deutsch und Englisch verfügbar.

Alle verfügbaren Studien finden Sie unter www.bkv-gmbh.de/inforthek/studien

Projekte in Arbeit

Marine Litter – MicBin

Die BKV beteiligt sich an einem Verbundprojekt zur Untersuchung und Modellierung des Eintrags und Verbleibs von Mikroplastik im Donaugebiet.

Kunststoffrelevante Abfallströme in Deutschland

Angesichts der anspruchsvollen Kreislaufwirtschaftsziele sollen für Kunststoff relevante Abfallströme identifiziert und Mengen für eine stoffliche Verwertung quantifiziert werden.

Ökobilanz Verbundfolien

Verbundfolien, die derzeit als nicht verwertbar gelten, können durch verwertbare Lösungen ersetzt werden, die allerdings mit einem erheblich höheren Materialeinsatz verbunden sind. Ob die so erreichte Recyclingfähigkeit den Mehraufwand auch ökologisch rechtfertigt, soll die Ökobilanz klären.

„Ramboll Studie“ – ELV Treatment

Im Rahmen der Studie werden der Umgang mit Kunststoffbauteilen in unterschiedlichen Mitgliedstaaten der EU genauer betrachtet, Defizite aufgezeigt und sachgerechte Optionen zum künftigen Umgang entwickelt.

Marine Litter – Fortführung des Modells zu Eintragspfaden

Das im Auftrag der BKV entwickelte Modell „Vom Land ins Meer – Modell zur Erfassung landbasierter Kunststoffabfälle“ wird weiter entwickelt und entsprechend neuer Erkenntnisse aktualisiert.

Kunststoffabfälle und -verwertung – Rechtslage und Stand

Eine Übersicht zum Rechtsrahmen der Kunststoffverwertung war erstmalig im Jahr 2006 erschienen. Sie wurde nun gründlich überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht.

Eco Design – Leitfaden

Der im Juni 2019 unter www.ecodesign-packaging.org veröffentlichte Leitfaden wurde inzwischen von verschiedenen Seiten praktisch getestet. Die Auswertung der Tests wird zur kontinuierlichen Aktualisierung genutzt.

Recyclingbilanz für Verpackungen

Die BKV unterstützt die jährliche Erhebung der GVM zu Verwertungsmengen von Verpackungen.

Der Beirat



Vorsitzender:
Matthias Stechhan
(LyondellBasell)



**Stellvertretender
Vorsitzender:**
Bernhard Borgardt
(Ostedruck)

Der Beirat ist das satzungsgemäße Kontrollorgan der Gesellschaft und überwacht die Geschäftsführung der BKV. Das Gremium setzt sich aus jeweils fünf Vertretern der kunststoffherzeugenden und der kunststoffverarbeitenden Industrie zusammen. Ständige Gäste ergänzen das regelmäßig zusammenkommende Gremium.



obere Reihe:

Marc van den Biggelaar (DOW),
Udo Collet (EBK Kunststoffe),
Dr. Martin Engelmann (IK Industrie-
vereinigung Kunststoffverpackungen),
Michael Freutsmiedl (Borealis)

untere Reihe:

Dr. Christian Haessler (Covestro),
Dr. Tobias Lührig (Bischof + Klein),
Roland Strassburger (Schütz),
Dr. Klaus Wittstock (BASF)

Ständige Gäste:

Thorsten Kühmann
(Fachverband Kunststoff- und
Gummimaschinen im VDMA)
Claus-Jürgen Simon
(PlasticsEurope Deutschland)



Die Geschäftsführung

RAINER MANTEL

Geschäftsführer

rainer.mantel@bkv-gmbh.de

ANASTASIA KARAGIANNI

Assistenz

anastasia.karagianni@bkv-gmbh.de

Büroorganisation, Projektassistenz

ULRICH SCHLOTTER

Leiter Projekte

ulrich.schlotter@bkv-gmbh.de

Schwerpunkte: Ressourceneffizienz,

Marktdaten, Verwertungstechnologien

STEPHANIE CIEPLIK

Projektmanagerin

stephanie.cieplik@bkv-gmbh.de

Schwerpunkte: Marine Litter, Gesetzlicher Rahmen

straße 55,

Stuttgart/Main

70569 Stuttgart

gmbh.de

gmbh.de

Die Gesellschafter

A. Schulman GmbH	Eastman Chemical B.V	PlasticsEurope Deutschland e.V.
Akzo Nobel GmbH	ETIMEX Primary Packaging GmbH	Repsol Chemie Deutschland GmbH
Amoco Chemical (Europe) S.A.	Evonik Performance Materials GmbH	RPC Neutraubling GmbH
Arbeitsgemeinschaft Kunststoffe und Folien GbR	Gesamtverband kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV)	RPC Packaging Belgium N.V.
Baerlocher GmbH	Greif Germany GmbH	RPC Packaging Holdings (Deutschland) B.V. & Co. KG
Basell Polyolefine GmbH	Heuchemer Verpackung GmbH & Co. KG	RPC Wiko GmbH
BASF Lampertheim GmbH	IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V.	SABIC Deutschland GmbH
BASF Polyurethanes GmbH	Industrieverband Kunststoffbahnen Europe e.V. (IVK)	Schütz GmbH & Co KGaA
BASF SE	Ineos Manufacturing Deutschland GmbH	Seufert Verpackungen GmbH
Bilcare Research GmbH	INOVYN Deutschland GmbH	SL Packaging GmbH
Bischof + Klein SE & Co. KG	INOVYN Schkopau GmbH	STRUBL GmbH & Co. KG Kunststoffverpackungen
Borealis Polymere GmbH	Mauser-Werke GmbH	Total Petrochemicals & Refining SA/NV
Borealis Polyolefine GmbH	MKF-Schimanski-Ergis GmbH	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)
Covestro Deutschland AG	Müller AG Plastics	Versalis Deutschland GmbH
Dow Olefinverbund GmbH	Nordfolien GmbH	Weener Plastik GmbH
Dürrmann GmbH & Co. KG	Petainer Lidköping AB	

Die Infos

Die BKV informiert die einschlägige Fachwelt über regelmäßige Newsletter und lädt zu Fachveranstaltungen ein.

Im wöchentlich erscheinenden **BKV-Newsletter** finden User eine Presseschau zur vergangenen Woche sowie aktuelle News zu Themen rund um die Kunststoffverwertung.

Drei- bis viermal im Jahr erscheint der **Marine-Litter-Newsletter** mit Berichten und Interviews zu Forschung und Projekten zum Thema Marine Litter.

Der **BKV-Workshop** im Rahmen des jährlichen Internationalen Altkunststofftags des bvse bringt Fachleute zur Diskussion aktueller Themen des Rahmens der Kunststoffverwertung zusammen.

Das **BKV-Symposium** bietet einem Fachpublikum wissenschaftliche Beiträge und Diskussionen zu aktuellen Trends bei der Kunststoffverwertung.

Mehr Information und Anmeldung zu den Newslettern unter www.bkv-gmbh.de/infothek/bkv-newsletter.html und www.bkv-gmbh.de/infothek/marine-litter-newsletter.html

BKV GmbH

Mainzer Landstraße 55, D-60329 Frankfurt/Main

Fon: +49 69 2556 1921

Mail: info@bkv-gmbh.de

Internet: www.bkv-gmbh.de

Verantwortlich für den Inhalt: Rainer Mantel

Redaktion: Uli Martin

Layout: www.pinger-eden.de

Mai 2020, © BKV 2020

